

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

19.8.1882 (No. 196)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 19. August.

№ 196.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Amtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Sich Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 21. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden,

dem Kaiserlich Deutschen Geschäftsträger in Lissabon, Legationssekretär Dr. von Kleist das Ritterkreuz erster Klasse und

dem Legationskanzlisten bei der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft daselbst, Geheimen expedirenden Sekretär Marheinecke das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog gnädigst geruht, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, nämlich:

für den Königlich Preussischen Kronen-Orden vierter Klasse dem Großherzoglichen Bezirks-Maschineningenieur Kayser in Konstanz und

dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr in Mannheim, Kaufmann Michael Wirsching;

für die silberne Rothe-Adler-Medaille:

dem Hofoffizianten Friedrich Rößner in Karlsruhe; für das Königlich Preussische Allgemeine Ehrenzeichen: dem Gendarmen-Wachtmeister II. Klasse Karl Greber in Bonndorf.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 17. Aug. Die Kaiserin hat einen zweiten unglücklichen Fall gethan. Der doppelte Unfall scheint nicht ganz ohne Folgen geblieben zu sein. Der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Velten, hat unbedingte Ruhe und Schonung des Fußes anempfohlen. Es ist in Folge davon fraglich geworden, ob die Kaiserin den Kaiser nach Schlessen begleiten kann. Für den Fall ihrer Verhinderung würde, wie man vernimmt, die Kronprinzessin der in Breslau erwarteten Kronprinzessin von Oesterreich die Honneurs machen. Das allgemeine Befinden der Kaiserin wird als ein zufriedenstellendes bezeichnet.

Der Kronprinz trifft dem Vernehmen nach am 25. d. M. in Stuttgart ein, um Besichtigungen im Bereiche des württembergischen Armeecorps vorzunehmen, an welche sich solche im Bereiche der bayrischen Armeecorps anschließen würden. Der Kronprinz dürfte sich dann von dort aus direkt zu den Manövern in Schlessen begeben. Die Kronprinzessin und die Prinzessin Viktoria würden inzwischen auch in der Schweiz verbleiben und

erst in den ersten Septembertagen nach Potsdam zurückkehren, um mit den Majestäten gemeinsam am 5. September die Reise nach Schlessen anzutreten.

Gestern verschied in Kiel an den Folgen einer Knochenmark-Entzündung nach zwanzigtägiger Krankheit die Prinzessin Maria Polyxena von Hessen, geb. den 29. April 1872, zweite Tochter des Landgrafen von Hessen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Chemiker Jean Baptiste Josef Boussingault, Mitglied des Instituts zu Paris, den Chemiker Professor der Chemie Pierre Marcellin Bertholet, Mitglied des Instituts zu Paris, den Professor der Geologie Bernhard Studer zu Bern, den Astronomen kaiserlich russischen Geheimen Rath Otto Struve, Direktor der Sternwarte zu Pulkowa, und den Archäologen königlich italienischen Senator Giuseppe Fiorelli, Generaldirektor der Alterthümer zu Rom, zu auswärtigen Ritters des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu ernennen.

Wie verlautet, wird ein Reichs-Schanksteuer-Gesetz in Aussicht genommen, dessen Erträgnisse auf 20 Mill. Mark veranschlagt werden.

Ueber die Maßnahmen zum Schutze der Arbeiter in den Fabriken gegen Gefahren für Leben und Gesundheit wird eine Verordnung seitens des Bundesraths, wie sie früher bereits geplant, aber nicht zustande gekommen war, doch noch im Laufe dieses Jahres zu erwarten sein. Die auf diese Materie bezüglichen Erhebungen sind nicht nur auf die inländischen Fabriken, sondern auch auf die Verhältnisse im Auslande ausgebeht worden. — Bekanntlich hat bezüglich der neuen Pharmakopöe der Bundesrath beschloffen, neben der lateinischen Ausgabe den von der einberufenen Sachkommission festgestellten deutschen Urtext im Druck erscheinen zu lassen. Die Kommission war gegen den lateinischen Text und erachtet die von ihr beschlossene deutsche Fassung des Arznei-Gesetzbuchs als alleinige Richtschnur. Nun ist es aber den Einzelregierungen freigestellt, entweder die lateinische oder die deutsche Ausgabe einzuführen, bezw. wird es ihnen obliegen, in den Einführungsverordnungen zu erklären, ob sie beide Ausgaben als gleichwertig betrachten und den Apothekern überlassen wollen, die ihnen gut scheinende Ausgabe zu beschaffen. Hiedurch ist umsomehr ein neuer Uebelstand hervorgerufen, als die Kommission die Verantwortlichkeit für eine lateinische Uebersetzung ihrer Beschlüsse abgelehnt hat.

Bezüglich der bei Revisionen in Beschlag genommenen Maße und Gewichte ist neuerdings bestimmt worden, daß dem Ansuchen der Inhaber auf aichamtliche Prüfung dieser weggenommenen Gegenstände Folge gegeben werden soll, wenn die Besitzer sich zur Tragung der entstehenden Kosten erbieten und beim Richtungsamte den Nachweis der erfolgten Einzahlung des Kostenvorschlusses erbringen. Ergibt die Prüfung durch das Richtungsamt, daß die Beschlagnahme zu Unrecht erfolgt ist, so werden die Gegenstände ohne Verzug zurückgegeben und die Kosten zurückerstattet.

Die „Kreuztg.“ schreibt: Vielfach wird bereits in der Presse die Frage der Entschädigung für die Verluste, welche Privatpersonen durch das Bombardement Alexandriens erlitten haben, erörtert. Von allen Seiten

hört man, daß die Konsula der verschiedenen Staaten an ihre Regierungen Reklamationen der Beschädigten einreichen. Auch in Wien sind, wie uns mitgeteilt wird, zahlreiche Reklamationen eingelangt. Es wird nun voraussichtlich zunächst zur Ordnung des bezüglichen Materials geschritten werden und dann werden die Rabinette unter einander bezüglich der Behandlung dieser Angelegenheit in Fühlung zu treten haben. Die Sache wird, wenn im gemeinsamen Einvernehmen behandelt, kaum große Schwierigkeiten bieten, zumal es nicht an analogen Vorkommnissen fehlt, wie ja z. B. auch erst vor nicht langer Zeit die Beschädigung von Szeg, anlässlich welcher die Entschädigung von Frankreich zu leisten war, einen Präzedenzfall geliefert hat. Derselbe bietet, so weit es um die Konsequenzen einer Beschädigung und nicht um solche durch die Eingeborenen wie in Alexandrien verübte Gewaltakte zu thun ist, manche Analogien mit der Alexandriner Affaire, wiewohl in der englischen Presse, soweit es sich um die zwischen England und Egypten schwebende Anspruchsfrage handelt, die Ansicht vertreten wird, daß Egypten für die Schadloshaltung aufzukommen habe.

Auf welche thatsächlichen Vorkommnisse das Gerücht, es seien die von der Fürstin von Hanau hinterlassenen Hypotheken und baaren Außenstände von der preussischen Regierung mit Beschlag belegt worden, zurückzuführen ist, darüber erhält die „Voss. Zeitung“ von unterrichteter Seite folgende Aufklärung: Staatsseitig besteht gegen den Prinzen von Hanau aus einer annullirten Beilehnung ein Anspruch auf etwa 50,000 Mark und es sind zur Sicherung dieses Anspruches behufs Befriedigung aus dem Erbtheil des Prinzen bei Gericht entsprechende Anträge gestellt worden.

Berlin, 17. Aug. Ueber die von dem nationalliberalen Abgeordneten v. Eynern befürwortete Bildung einer Mittelpartei äußert sich die Münchener „Süddeutsche Presse“ folgendermaßen:

„Der bekannte Abgeordnete v. Eynern hat ein Programm mit einem Wahlbündniß der Freikonservativen, der Nationalliberalen, Sezessionsisten und der Rechtsfortschrittler aufgestellt; ausgeschlossen bleiben die wörtlich sogenannten „Nichtungen Stöcker und Richter“. Der Vorschlag ist nicht nur ehrlich, sondern auch sehr geschickt; ehrlich gegen ehrliche Leute, eine Selbstschußvorrichtung für die oft erprobte Bundesgenossen-Treue der Fortschrittspartei. „Von Bethula bis Hänel“ wollen eigentlich Alle dasselbe, ist oft genug gesagt worden; nun, man kann ja darauf die Probe machen. Wollen Dr. Hänel und seine Richtung eine große liberale Partei, dann können sie ja nur auf diesen Vorschlag eingehen; daß man Hr. Richter ausgeschlossen hat, kann doch für Hr. Hänel kein Hinderniß sein, nachdem Hr. Richter selbst den „großen liberalen Drei“ vorherbesagt. Dr. Hänel kann sich doch nicht als politische Nährmutter konstituieren, welche dem lieben Kinde Eugen diesen Drei wider seinen Willen einflößt. Hier heißt es also ought oder nought, entweder oder. Entweder Dr. Hänel will die große liberale Partei, nun dann ist ihm ja geholfen, oder er hat die Nationalliberalen lediglich einmal wieder anbieten wollen, dann aber muß er jetzt schweigen, denn diese bieten ihm ja, was er gewollt hat. Seiner Vorschlag ist wirklich bemerkenswerth geschickt. Im Uebrigen, wenn Jemand noch eines unverblödeten politischen Urtheiles fähig ist, dann betrachte er die Genugthuung, mit welcher die „Germania“ die zeitweiligen linksliberalen Kundgebungen oder das „große liberale Bündniß“ im Sinne des dominirenden Fortschritts verfolgt. So in dem Falle mit dem Eberfelder Landtags-Wahlbündniß zwischen Nationalliberalen und Fortschritt, über welches aber jetzt bekannt wird, daß der dortige fortschrittliche Kandidat Westerkorb sich für ein ungeschwächtes starkes Heer und für feste Durchführung der Fall'schen Kirchen- und Schulgesetzgebung aussprechen mußte. Für die „Germania“ blüht nur im Radikalismus der Weizen;

8) Die Markgräflisch Badischen Posttheater im achtzehnten Jahrhundert.

Von J. B. Trentle.

(Fortsetzung.)

Die Oper enthält noch ein komisches Intermezzo, und diese Scene wird wohl den meisten Beifall gefunden haben. Es ist die erste und spielt zwischen dem Bazzanello, einem Karitätskosten-Mann, und dem lustigen Hofdiener Quisquillo.

Bazzanello singt:

Schöne Karitäten, Schöne Spiele-Werke

La bella Margarita,

La snella Catharina

Schöne Karitäten, Schöne Spiele-Werke

Von der schönen Helena

Von der klugen Sibilla

Schöne Karitäten, Schöne Spiele-Werke.

Quisquillo.

Laß sehen, was sieht man dann vor's Geld.

(Er schiebt hinein in den Kasten.)

Bazzanello. Aria.

Hier zeigt sich Hammeln schon mit Fleiß,

Der Rattenfänger gleicher weiß,

Jetzt nimmt er seine Pfeiffelein

Und lockt damit die Kinderlein

Wohl in den Berg hinein.

Hier zeigt sich auf diesem Feld

Der Ritter Georg, der daffere Held,

Jetzt nimmt er sein Länglein

Und schießt das Lindwürmelein

Wohl in die Rippen sein.

(Er greift ein Harlequin aus dem Kasten und kriecht den Quisquillo bei den Haaren.)

Quisquillo.

O weh, ich bin der Lindwurm nicht,

Herr Georg, ein Schelm, der sticht!

Was ist dann dieß vor ein Gesicht?

(Es steigen aus dem Kasten 2 Harlequins, 2 Scaramuzzen,

Policello und andere Masken mehr.)

Quisquillo.

Die Compagnie steht mir vortrefflich an,

Ihr Herren, ich seh euch zwar das erste mal,

Doch kann ich wohl an euern Federn lesen,

Wer eure Väter seynd gewesen

Und auch per Konsequenz, was ihr für Vögel seyd.

Drum zeig, was ein jeder kann,

Damit mich auch mein Geld nicht reut.

(Sie tanzen ein Ballet. Bazzanello haßt einen nach dem andern

und setzt ihn wieder in den Kasten.)

Quisquillo.

Der Kasten ist zu klein,

Die Kerl geh'n alle nicht hinein.

(Bazzanello nimmt Quisquillo und will ihn auch in den

Kasten setzen.)

Quisquillo.

Wies mir vom Leib, du Schelmwacker, du.

Bazzanello.

Fort, du bist eben von der gleichen Sorte.

Quisquillo.

Ich trete dir zum Torte

Die Puppen in dem Kasten todt.

Bazzanello.

Oa, da hat's keine Noth.

(Bazzanello stellt ihn in den Kasten und trägt ihn fort. Quis-

quillo aber fällt unten durch und läuft davon.)

Quisquillo (im Laufe).

Hier ist keines wartens nicht,

Bazzanello (läuft ihm nach).

Espetta Signor, Böfewicht!

Wir haben den Charakter der musikalischen Dramen im Allgemeinen kennen gelernt und dem Leser auch Einiges über die Art der Musik in denselben mitgeteilt.

Zu den Opern dieser Art, welche theils auf dem Karlsruhe, theils auf dem Durlacher Schaublätze aufgeführt wurden, sind folgende zu nennen: „Die unverfälschte Landeskren“, das ist Antiochus der getreueste unter den Unterthanen, die in Karlsburg in Scene ging. Nach Angabe des Avertissements ist der Text eine Uebersetzung aus dem Italienischen des Francesco Sillvani und wurde die Musik des Signor Francesco Sillvani beibehalten. Die Ballette waren von Mons. Micholy komponirt worden. Die Arien wurden in italienischer Sprache gesungen. Sie sind sehr kurz, wie z. B.:

Piu del Sole é luminoso

Il sembiante del mio sul

Con lo Sguardo suo rezzoso

Colorifer i fiori al suol.

Piu, d. capo.

Die Handlung der Oper „Amir und Fernando“ spielt sich auf spanischem Boden ab. Sie wurde im Jahre 1717 unter dem Hofmusikus Käfer zu Durlach gegeben. Sie hat einen etwas romantischen Charakter. Deren Aufführung in Leipzig wird auch von Gottsched in seinem Verzeichnisse erwähnt. Interessant ist die einleitende Ballscene in einem großen illumirten Saal mit Spieltischen und einer Galerie, auf welche Hautboisten rücken und aufspielen. Die komische Person — der Bediente Tabacco — tritt mit Würfeln und Karten nebst andern „Hoffbedienten, so zum Spielen Anstalt machen“ auf. Er singt die Einleitungsarie zur Oper:

Wer in der Welt nicht spielen kann,

Der ist nicht recht galant,

Bei Hofe spielt oft das Geschide

Mehr als zu viel mit unserm Glücke,

Drum nimmt man seine Weise an.

nur ein Sieg des Linkliberalismus kann dem Zentrum die bisher mit Hilfe der Hochkonservativen in der preussischen Kammer behauptete Stellung von neuem verschaffen. Ein Sieg der Mittelparteien ist die Zurückdrängung des Zentrums in die vor dem ungeliebten Jahre 1878 eingenommene frontirende Stellung; ein Sieg der entschiedenen Opposition die Herrschaft des Zentrums und die Steigerung der politischen Leidenschaft in sämtlichen Lagern, die Unfruchtbarkeit der Staatsmaschine oder ihre politische Beschämung in der kirchenpolitischen Frage. Ueber alle diese Möglichkeiten werden die preussischen Landtags-Wahlen entscheiden.

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“, die an und für sich den Gedanken des Herrn v. Eynern nicht minder sympathisch begrüßt, hebt indeß gleichzeitig die in der Sache selbst liegenden Schwierigkeiten hervor, die sich der Verwirklichung desselben in den Weg stellen. Sie schreibt:

„Hr. v. Eynern hätte sich schon durch die Schwierigkeiten, welche sich den liberalen Fraktionen bei dem Versuch einer Vereinigung ad hoc, einer Vereinigung zum Zweck der Wahlen entgegenstellen, von der noch größeren Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit überzeugen müssen, von einer so sehr fragwürdigen Verständigung unter den liberalen Gruppen bis zu einer Vereinigung mit den Konservativen fortzuschreiten, zumal jene zugleich einen aggressiven Charakter trägt. Bei dem angeborenen Hange des Deutschen, zu theoretisieren, und bei der Widerhaarigkeit, mit welcher sich eine Theorie gegen die andere abschließt, und zwar um so mehr, je schärflicher sie sich entwickelt, war es begreiflich, daß auch unsere politischen Parteien sich in gewissem Sinne und bis zu einem gewissen Grade als politische Schulen entwickelten und, dem Charakter dieser Entwicklung getreu, auf die scharfe Accentuierung des Trennenden einen viel größeren Werth legten, als auf den Versuch einer Verständigung. Freilich können die politischen Schulen, welche, um als Parteien existieren zu können, sich an die Massen wenden müssen, nur bis zu einem gewissen Grade auf ein richtiges Verständniß ihrer Theorien rechnen; um so mehr aber haben sie Bedacht darauf genommen, diese Massen auf eine Summe von politischen Phrasen zu verpflichten, mit welchen sich „so vortrefflich streiten läßt“. Diese Phrasen, in den Parteiprogrammen dokumentarisch festgesetzt und in den Wahlauftrufen und Programmen in das Unendliche variiert, üben ihre Wirkung nach zwei Seiten hin aus. Die Masse des Publikums gruppiert sich nach ihnen ab, wie einst die Byzantiner nach den Farben der Kennbahn; aber auch die parlamentarischen Parteien kommen aus der Abschachtelung nicht mehr heraus, welche sie erfunden haben, bei Strafe der Achtung wegen Gefinnungslosigkeit; die politische Phrase tritt als eine unzerstörbare Schranke zwischen die parlamentarischen Gruppen und bringt sie deshalb in die stete Gefahr, von den „Aenkerlern“ terrorisiert zu werden, da diese von jeder Anwendung frei sind, die Theorie mit der Praxis in Einklang zu bringen. So wünschenswert es also auch wäre, eine große Mittelpartei heraufzustellen, so unmöglich erscheint es uns, diesen Gedanken unter Fortbestand der jetzigen Fraktionsbildungen zu verwirklichen, und man wird andere Kombinationen ins Auge zu fassen haben.“

Von der „Kreuz-Zeitung“ war jüngst die Forderung aufgestellt worden, der Kulturkampf müsse aus inneren Gründen beseitigt werden, und daran hatte die „National-Zeitung“ die Bemerkung geknüpft, sie könne sich darunter absolut nichts denken, als etwa, daß, wenn die Ultramontanen nicht nachgeben wollen, der Staat nachgeben müsse. Darauf antwortet die „Kreuz-Zeitung“ in ihrer letzten Nummer wie folgt:

„Wir hatten unsere Bemerkung gegenüber der einseitigen Auffassung der „Nat.-Ztg.“ gemacht, daß die Regierung nur deshalb ein entgegenkommendes Verhalten zu der andern Partei in dem kirchenpolitischen Streite beobachtet, weil es ihr — nach der „Nat.-Ztg.“ — um den Beistand der römischen Kirche gegen den Liberalismus zu thun sei. Wenn die Regierung den Liberalismus auf allen Gebieten einmal ernstlich „an die Wand drücken“ wollte, so könnte das uns ja nur recht sein; darin aber liegt für uns der Grund nicht, aus welchem der Kulturkampf beseitigt werden muß. Man könnte nun den Satz der „Nat.-Ztg.“ einfach umkehren und sagen, weil die Regierung den Liberalismus nicht weiter bekämpfen will, so gibt sie ihre entgegenkommende Haltung zu der andern Partei im kirchenpolitischen Streite auf. Das wäre so thöricht wie das andere, und die Liberalen werden gut thun, sich aus dem etwanigen Stocken der beregten Unterhandlungen nicht trügerische Hoffnungen zu machen. Zur Beilegung des „Kulturkampfes“, unter dessen Schatten sie so viele „Erfolge“ eingeheimst haben, bleibt immer noch die organische Revision der Mai-Gesetze. Es ist keine Aussicht, daß dabei für gewisse liberale Parteibestrebungen besondere Erfolge abfallen sollten.“

„La virtu coronata“, die gekrönte Tugend, ist eine große italienische Oper. Sie wurde 1722 zu Karlsruhe gegeben. Die Karlsruher Hofpoeten haben zu dem ursprünglichen Texte noch etwas Weiteres dazu gegeben, nämlich sie haben eine Liebesgeschichte „zu mehrerer Exornation des Theaters“ ausgesonnen. Die Musik der Oper ist von Reiser. Die Tänze waren von Paré komponiert.

Der Text zu der Oper „Lucius Papirius“, welche 1719 zu Durlach gegeben wurde, ist aus dem Italienischen von dem Durlacher Dietrich übertragen worden. Der Stoff ist dem Livius entlehnt.

Eine in jenen Tagen sehr berühmte Oper war „Die großmüthige Tombris“, welche Reiser im Jahr 1717 komponiert hat und die vier Jahre später in Karlsruhe auch aufgeführt wurde. Sie ist von Gottschalk erwöhnt.

Die Oper „Constanza de la Fede“ — Bekändigkeit der Treue — ist von großem Umfange. Sie wurde wahrscheinlich ganz italienisch gesungen. Die Musik ist wahrscheinlich von Reiser, wie auch jene zur Operette „Der in die Göttin Venus unglücklich verliebte Adonis“. In diesem Singspiele traten einschließlich des Ballets 84 Personen auf und es waren — mit Ausnahme zweier Balletgruppen — sämtliche Mitspielende Mädchen. Die Hauptrollen waren folgendermaßen besetzt: Pallas: Frau Anna Barbara Schweigelbergerin, die Gemahlin des Kapellmeisters — die einzige Frau —, Mars: Jungfer Sophie Maurerin, Jupiter: Jungfer Fuchsin, Venus: Jungfer Fuchsin, Adonis: Jungfer Eubertin u. s. w.

Die Fabel des Adonis ist früher schon poetisch behandelt worden. Es gibt eine Tragödie Adonis von Rons. de Breton aus dem Jahre 1579. Auch gibt es eine Oper gleichen Namens von Cambert, welcher an der Academie Française thätig war.

Die beiden Armiden, ein aus Tasso's befreitem Jerusalem

Berlin, 17. Aug. Auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1874 (Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer) § 13 gelangten in der Diözese Breslau zu Anfang des Jahres 1876 mehrere erledigte katholische Pfarrstellen durch direkte Berufung von Geistlichen zur Wiederbesetzung. Um die Bedeutung dieser Berufungen klarzulegen und zu zeigen, „welche Stellung die berufenen Geistlichen in den ihrer Seelsorge anvertrauten Gemeinden für jetzt und für die Zukunft einnehmen“, ließ, wie der „Köln. Ztg.“ von hier berichtet wurde, der Oberpräsident von Schlessien, Graf v. Arnim, am 8. Februar 1876 eine (im Amtsblatt der Regierung zu Oppeln abgedruckte) Verfügung ergehen, in der es hieß:

Zunächst glaube ich betonen zu sollen, daß es sich bei dem Erlasse derienigen Vorschriften des Gesetzes vom 20. Mai 1874, welche für den Fall der Erledigung des Bisthofsstuhles die direkte Besetzung vakanter geistlicher Stellen durch die präsentationsberechtigten Patrone, oder, wo solche nicht vorhanden, durch Wahl der Gemeinden statuten, lediglich darum handelt, dem Nothstande, welchem die Gemeinden bei längerer Entbehrung der geistlichen Seelsorge verfallen würden, Abhilfe zu schaffen, bis die geziemliche Wiederbesetzung des Bisthofsstuhles normale Verhältnisse zurückführt. Sodann ist zu konstatieren, daß der auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1874 berufene Geistliche als rito bestellter Pfarrer gilt, welcher mit der Berufung in alle Rechte und Pflichten eines Pfarrers eintritt. An der Rechtmäßigkeit der auf diesem Wege erfolgten Stellenbesetzung kann auch eine künftige Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles nichts ändern, vielmehr hat der so berufene Geistliche auch über diesen Zeitpunkt hinaus den vollen Schutz des Staates in seiner Stellung unbedingt zu erwarten. Eine vom Staate anerkennende Wiederbesetzung des Bisthofsstuhles würde übrigens voraussetzen, daß der zum Bischof anserhene Geistliche den nach dem Gesetze vom 6. Dezember 1873 vorgeschriebenen Eid leistet, welcher unter andern die Worte enthält: „Ich schwöre, daß . . . ich die Gesetze des Staates gewissenhaft beobachten will.“

Von dem neuen Bischofe, welcher diesen Eid geschworen hat, wird man voraussetzen können, daß er auch das Gesetz vom 20. Mai 1874 zu respektieren sich verpflichtet fühlen, d. h. die auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Besetzungen von Pfarrstellen anerkennen werde. Wollte er diese Konsequenz nicht ziehen, die betreffenden Geistlichen, also rito angestellte Pfarrer, nicht anerkennen, so würde er sofort wieder mit den Staatsgelehen in Konflikt gerathen und sich der Gefahr aussetzen, seines Amtes auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1873 entsetzt zu werden.

Österreichische Monarchie.

Wien, 17. Aug. Die Situation ist unverändert, die türkisch-englische Militärkonvention ist noch nicht abgeschlossen und der Zeitpunkt rückt immer näher, wo England seine militärischen Operationen in Egypten beginnt und wo es dann — das ist nicht länger zweifelhaft — der Pforte, wenn sie bis dahin noch keinen Entschluß gefaßt haben sollte, erklärt, daß es jetzt auf ihre Mitwirkung verzichte und selbständig seine Aktion zu Ende führen werde. Daß das neueste Jögern des Sultans durch religiöse Bedenken des Scheich ul Islam angeregt worden, wird nicht geradezu in Abrede gestellt, aber es fehlt nicht an Vermuthungen, daß diese Bedenken bestellt sein könnten. Europa erachtet jedenfalls, wenn eine Vereinbarung zwischen England und der Pforte nicht erfolgt, sein Eingreifen bis dahin als sistirt, wo es sich darum handeln wird, aus den militärischen Erfolgen das politische Fact zu ziehen.

Wieder einmal taucht die Meldung von dem im September stattfindenden Gegenbesuch des Kaiserpaars am Italienischen Hofe auf, es wird mir aber bestimmt versichert, daß dieselbe genau so willkürlich ist, wie alle vorangegangenen, und daß bisher auch nicht das Mindeste festgestellt oder vereinbart wurde. Dagegen wird an amtlicher Stelle bestätigt, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst dem F. M. L. Erzherzog Johann Salvator von Toscana Mitte September zu den Kaisermanövern in Breslau erscheinen werden.

Triest, 17. Aug. (Frf. Ztg.) Der Vertreter des Österreichischen Lloyd in Alexandrien warnt vor vorzeitiger Rückkehr der Europäer und weist auf die enorme Feuerung und Wohnungsnoth hin. Von den bereits zurückgekehrten Emigranten verlassen verschiedene wieder die Stadt.

bekannter Stoff, die Armida abbandonata, die verlassene Armida, und die Armida al Campo, die in's Feld ziehende Armida, wurden 1717 zu Karlsruhe aufgeführt. Als Komponist der Musik ist in dem Avertissement ein Signor Guiseppe Bonibanti — ein der Nachwelt ganz unbekannt gebliebener Meister — genannt. Die Ballets waren von Missilly ausgedacht worden.

Eine in jenen Tagen besonders beliebte Oper war „Zenobia und Kadamisso“, deren Handlung auch durch den Franzosen Crebillon, den älteren, poetisch behandelt wurde, wohl die beste Leistung dieses Dichters. Es sagt das Avertissement: Diese Oper ist schon mehrmals in italienischer Sprache aufgeführt worden. Die Würdigkeit der Materie hat etliche galante Kenner theatralischer Poesie bemogen, sie in unsere deutsche Sprache zu übersetzen und auf dem Leipziger Theater vorzustellen und weilen die Uebersetzung sehr wohl und artig ausgeschlagen, als hat man dieselbe auf dem hiesigen Durlachischen Schauspielplatz auführen lassen, aber manche italienische Arien beibehalten.

Die Musik ist angeblich von Blinzina. Doch wollen wir befügen, daß es eine Oper gleichen Namens von dem Deutschen Ratheson gibt, welcher mit Reiser am Leipziger Theater thätig war. Auch ist eine solche von dem Italiener Giacomo Leggrenti vorhanden.

Ferner sind zu erwähnen die Opern Ademar, Tréon, Rhea Sylvia, La forza de la sangue, Die standhafte Märtyrerin Margaretha und die Fedelta coronata, deren meiste der schon oft genannte R. Reiser komponiert hat.

An diese deutsch-italienische oder italienisch-deutsche Oper schließen wir eine andere Gruppe an, welche viel Eigentümliches — Lokales — an sich hat, nämlich das Schafenspiel „Dorinda“, das Gärtnerpiel „Celindo“ und die Posse „Guiloth Gorin“, eine Uebersetzung aus dem Französischen, eine eben so tolle als lascive Pöde.

Italien.

Rom, 11. Aug. Die Wirren in Egypten haben die Thätigkeit der italienischen Regierung nicht so ausschließlich in Anspruch genommen, daß sie die Kultivierung der Interessen in ihrem neu erworbenen afrikanischen Besitzstande vernachlässigen und in ihrer Aufmerksamkeit von der Affrikolonie abgelenkt würde. Es ist an dieser Stelle bereits gemeldet worden, daß die Regierung die Gründung kommerzieller Gesellschaften mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln begünstigt, um mit deren Hilfe aus Affrikolonien einen Centralpunkt für den Handel mit Innerafrika zu machen. Ihrerseits ist die Regierung bemüht, durch Abschluß von Bündnissen und Handelsverträgen mit den centralafrikanischen Stämmen, den Karawanen den Weg nach Affrikolonien zu ebnen und einen regen Handelsverkehr herzustellen. Einige Missionen sind bereits zu diesem Zwecke nach dem Innern Afrika's abgegangen, andere bereiten sich zur Abreise vor und die Regierung verabsäumt nichts, um den Besitz Affrikolonien für Italien zu einem nützlichen zu machen. Eine solche Mission ist unter Führung des Grafen Antonelli nach Scioa abgegangen, eine andere, von einem Funktionär des Ministeriums begleitete Mission wird demnächst unter Führung des Kommandantore Biambi nach Abyssinien abgehen, während zwei andere Missionen sich zur Abfahrt nach Hausa und Luari vorbereiten. Sie haben alle die Aufgabe, den betreffenden Herrschern Geschenke darzubringen und Handelsverträge mit denselben abzuschließen, und man hofft, daß schon binnen wenigen Monaten Karawanen aus jenen Ländern sich in Affrikolonien einstellen werden. Die in den Wässern von Affrikolonien italienschen Kriegsschiffe werden diesen Handel kräftigst schützen und den Kolonisten Affrikolonien mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln an die Hand gehen. Eine Anzahl aus Alexandrien geflüchteter italienscher Staatsbürger haben bereits ihren Entschluß angezeigt, sich in Affrikolonien niederzulassen, und da sich unter ihnen auch einige früher in Alexandrien etablirt gewesene Handelsfirmen befinden, so hofft man, daß Affrikolonien kurzer Zeit einen bemerkenswerthen Aufschwung nehmen wird.

Wenn auch die Rücksicht auf seine arg angegriffene Gesundheit den Minister des Aeußern, Herrn Mancini, zwang, Rom zu verlassen und nach Neapel zu übersiedeln, so behindert dies doch seine politische Thätigkeit nicht im geringsten, ja er arbeitet doppelt fleißig. Mit freundlicher Rücksichtnahme auf seinen Gesundheitszustand haben einige am hiesigen Hofe beglaubigte Botschafter und Leiter der verschiedenen fremden Missionen Herrn Mancini schon vor längerer Zeit erklärt, daß sie, wenn sein Gesundheitszustand ihm die Abreise aus Rom gebietet, bereit seien, ihm zu folgen. Der englische Botschafter, Sir Augustus Paget, hat sich bereits nach Neapel begeben, Musjurus Bey folgt ihm nächster Tage.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. (Frf. Ztg.) In den hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß der Corti'sche Vorschlag zur Besetzung des Suezkanals noch nicht jetzt, sondern erst dann praktische Verwerthung finden werde, wenn England den Aufstand niedergeschlagen und Europa zur Regelung der schwebenden Fragen eingetreten hat. Man hebt hervor, daß die Annahme des Corti'schen Projekts durch Frankreich als ein Akt des Mißtrauens seitens Englands betrachtet werden könnte, während Duclerc sogar den Schein des Mißtrauens zu verhüten wünsche.

Paris, 17. Aug. Die Unruhestifter in Montreuil-les-mines plünderten die Kirche, das Presbyterium und die kongreganistischen Schulen und nahmen den Maire und den Pfarrer fest, welche letzteren sie später wieder freiließen. Die Bergarbeiter ließen sich nicht mit den Unruhestiftern ein, die meist Ausländer sind. Heute morgen schien alles zur Ruhe zurückzukehren. In Creusot blieb die Ruhe ungestört.

Paris, 18. Aug. (Tel.) Die Ruhe ist in Montreuil-les-mines wieder hergestellt; 20 Unruhestifter, meist Fremde, wurden verhaftet.

IV.

In dem verstellten Dorindo, „eine Biöce vor's Theatrum, worin von Liebeshändeln und Intriquen der Schöpfer singend und klingend gehandelt wird“, finden wir eine ganz eigentümliche Mischung von Schaferspiel und recht burlesk komischen Scenen und Gesängen, die öfters einen sehr lasciven Charakter annehmen.

Die komischen Gesänge sind theils in einem der schwäbischen Dialekte, theils im Jargon eines das Deutsche vabredirenden italienischen Mäuselallen-Händlers gegeben. Er singt z. B.:

Umb Ruffall-Ruffall wohl schön! Sads,
Wer recht versteht im Ruff,
Kam sie nit glei hüpfch sauber mach
Eine jede Goggelhoff.

Maß lernen nor wer sie will treib
In fremdb inaus bey Seit,
Wann nur zu Haus bei Dosen bleib
Gomm sie gewiß nit gar weit.

Nicht übel — den Ideen nach — ist das Lied des Brillenmachers. Am lascivsten ist das Duett zwischen einem Studenten und einer Bauernbirne „so miteinander courtisiren“. Ganz unflätig aber benimmt sich der bairische Bauer.

Das eigentliche Schaferspiel ward italiensisch gesungen.

Es schließt mit einem Chöre der Schäfereinen:

D'Amor il vanto
Con voci tenere
Cantiam Pastor
Scia il nostro Canto
Dir: Viva Venere!
Dir: Viva Amor!

Unter dem Pastor ist jedenfalls der Markgraf verstanden. Das Ganze beschloß natürlich ein Ballet.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

London, 17. Aug. Unterhaus. Die Verhaftung des vom Assisenrichter zu Dublin zu 3 Monat Gefängnis verurtheilten Parlamentsmitgliedes Gray führte zu einer längeren Debatte. Der Sprecher verlas ein Schreiben des Richters, worin die Verhaftung mitgetheilt wird. Gladstone wies auf die konstitutionelle Wichtigkeit des Vorfalls hin, erklärte indeß die Ernennung eines Untersuchungsausschusses für unmöglich, weil viele Deputirte abwesend wären, und beantragte, daß der Brief des Richters auf dem Tische des Hauses liegen bleibe. Mehrere irische Deputirte bekämpften das Verfahren des Richters und des Kronjuristen und forderten die Regierung auf, für Freilassung Mr. Gray's Schritte zu thun. Nach fünfständiger Verhandlung wird die Sitzung bis 9 Uhr vertagt.

London, 17. Aug. (Frkf. Btg.) In Korea ist ein Aufstand ausgebrochen, in welchem der König und die Königin getödtet wurden.

Dublin, 17. Aug. Gestern Abend wurde ein Aufruf erlassen mit den Unterschriften des Lordmayors von Dublin, Parnell's und Davitt's, wodurch die Bürger aufgefordert worden, trotz der Verurtheilung Gray's eine ruhige würdige Haltung anzunehmen und die Ordnung aufrecht zu halten.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Aug. Anlässlich des Artikels der „Times“, welcher sagte, die Mächte würden nach Wiederherstellung der Ruhe in Egypten eingeladen, von dem fait accompli Akt zu nehmen, bemerkt das „Journal de St. Petersburg“, diese stolze Sprache könne nur bezwecken, die Engländer über die gebrachten Opfer zu trösten. Europa werde sich nicht in eine Rolle fügen, die nur gut-zuheißen habe. Das Londoner Cabinet habe formelle Verpflichtungen und werde denselben loyal nachkommen.

Die Einnahmen des russischen Reiches bis 1. Juni laufenden Jahres betragen 246 1/2 Millionen Rbl. (d. i. 15 1/2 Millionen mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres). Die Eisenbahnen vereinnahmten bis 1. Juni 81 3/5 Millionen, d. i. gegen das Vorjahr 13 7/10 Millionen mehr. — Eine Verfügung des Finanzministers hebt die seit 1881 bestehenden Bestimmungen über zollfreien Import von Säcken auf. Zollfrei bleiben fortan nur Säcke russischer Provenienz, die von ausländischen Märkten unverkauft zurückkehren.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Aug., Nachts. (Frkf. Btg.) Die Zögerung der Pforte, die Proklamation gegen Arabi zu erlassen, wird damit erklärt, daß Arabi dem Sultan telegraphirt habe, er sei bereit, sich ihm als Khalif zu unterwerfen; es sei ihm aber unmöglich, das Kommando seiner Armee vor der Ankunft türkischer Truppen niederzulegen; er werde nach der Landung derselben den Oberbefehl dem türkischen General übergeben und sich zurückziehen. Durch diese Erklärung soll er hier wieder Terrain gewonnen haben. Da Lord Dufferin darauf besteht, daß die Proklamation gegen Arabi vor der Landung der türkischen Truppen erlassen werde, so schwankt die Pforte noch immer zwischen einem Kompromiß mit England oder Arabi. Bezüglich der Militärkonvention entschied sich die Pforte im letzten Augenblick dahin, über dieselbe nicht die Konferenz zu hören.

Egypten.

Alexandrien, 16. Aug. („Reuter's" Meldung.) Der Rhedive telegraphirte an Niaz Pascha, der sich in Nizza aufhält, er möge zurückkehren. Man glaubt, er werde sich morgen in Marseille einschiffen, und hofft, er werde mit Unterstützung Sherif Pascha's, der den Vortritt führen soll, ein neues Ministerium zu Stande bringen. Omar Lutfi würde Kriegsminister, Osman Riffi Oberbefehlshaber der Truppen bleiben.

Afrika.

Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Tanger zufolge ist die Madrider Nachricht, in Marokko werde der heilige Krieg gegen die Christen gepredigt, vollständig unbegründet.

Südamerika.

Montevideo, 20. Juli. Vor einem Monat machte Marimo Perez, hiesiger politischer Bandenführer schlechtesten Rufes, vom argentinischen Ufer des Uruguay einen Einfall in diese Republik, an der Spitze von einigen Duzend Spießgesellen, wurde aber bald in die Enge getrieben und anfangs dieses Monats tödtlich verwundet, von der öffentlichen Meinung verlassen und gebrandmarkt. Bei der großen Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung erklärt sich dieses Fiasco durch den übeln Namen des Auführers und die Ueberzeugung, daß die Zeiten dieser Art von Revolutionen mit Reiter'schen nun durch Telegraphen, Eisenbahn und Remington beendet seien. Das öffentliche Leben in Uruguay ist in den letzten Monaten erträglicher geworden; auch die diplomatischen Schwierigkeiten mit mehreren Ländern, besonders mit Italien, Spanien und Brasilien, sind fast ganz gehoben. Man spricht viel von einem nahe bevorstehenden Kriege zwischen Argentinien und Brasilien infolge eines Grenzstreites in einer innern Provinz, Misiones. Unter dem Vorwande, seine Neutralität dabei wahren zu wollen, rüstet Uruguay auf. Es ist unwahrscheinlich, daß es wegen eines so werthlosen Gegenstandes, wie jener Landfriede, zu ernstern Thätigkeiten komme. — Die hiesigen Deutschen wurden hier sehr erfreut durch die Anwesenheit der deutschen Südpol-Expedition, die, sieben Gelehrte unter Führung des Astronomen Dr. Schrader zählend, ein Jahr lang auf der unwirthlichen, unbewohnten Insel Südgeorgien alle möglichen Beobachtungen machen wird, ähnlich den andern Expeditionen internationalen Charakters, die gleichzeitig in den nördlichen Polargegenden ihre

Stationen haben. Sr. Maj. Korvette „Moltke“ kam von der Westküste Südamerikas, um diese Gelehrtengeellschaft, welche recht reichlich ausgerüstet auf einem Hamburger Dampfer hieher gelangt war, an ihren freiwilligen Verbannungsort zu bringen und sie auf ein volles Jahr ihrem Schicksal zu überlassen. Hoffentlich werden sie aber doch im Laufe dieser Zeit einmal von einem unserer Kriegsschiffe dort besucht werden. Die Herren versprechen sich werthvolle meteorologische und magnetische Erfolge von ihren Untersuchungen, die sich außerdem auf Astronomie, Botanik und Zoologie erstrecken. Auch das Kanonenboot „Hyäne“ war in letzter Woche auf der Durchreise nach der Westküste einige Tage auf hiesiger Rhetde. Auf der Fahrt im Biscayanischen Meerbusen war durch eine Sturzseele der Schiffarzt vom Verdeck gespült; der Erstaunen war seitdem auf einem Postdampfer nachgesandt worden. — Demnächst erwartet man hier auch die deutsche Venus-Expedition, die in Patagonien ihre Beobachtungen machen soll; die französische Expedition ist schon nach jenen Gegenden abgegangen. Daß vor einiger Zeit eine ins Innere Südamerikas nach den Quellen des Pilcomayo unter Leitung des französischen Geographen Crevaux vorgedragene Expedition verrätherisch vom Stamme der Toba's vernichtet worden sei, wird jetzt zum Theil berichtigt; nach Mittheilungen eines Jesuitenmissionars wären zwei Mitglieder dem Blutbade glücklich entflohen. (Köln. Btg.)

Badische Chronik.

Z. Karlsruhe, 17. Aug. (Aus der Stadtraths-Sitzung von heute.) Der Bad. Frauenverein theilt seinen 22. Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins während des Jahres 1881 zur Kenntnissnahme mit. — Das Musikcorps des Schwedischen Infanterieregiments in Malmo sendet das Programm für die am 26. und 27. d. M. im Stadtpark stattfindenden beiden Konzerte ein. — Im städt. Bierordnungs-Bade soll eine Abtheilung für eine Kuranstalt auf Kaltwasser-Behandlung eingerichtet werden und werden hierwegen mit Hrn. Dr. v. Corval in der Kuranstalt Schöneck (Schweiz) Unterhandlungen gepflogen.

Wegen Erbauung einer Straßenbahn von Karlsruhe-Etlingen-Herrenald ladet der Gemeinderath Etlingen den Herrn Oberbürgermeister zu einer dortigen Bürgerausschuß-Sitzung auf den 18. d. M. ein. Da von der Stadt Etlingen die Herstellung der Bahn Karlsruhe-Etlingen selbständig betrieben wird, so wird bezüglich der Bahn Karlsruhe-Herrenald beschlossen, für deren Zustandbringen zunächst keine Schritte zu thun.

Vermischte Nachrichten.

*** Karlsruhe, 18. Aug. Unser Hoftheater eröffnet seine Winteraison unter ungünstigen Personalverhältnissen. Hr. Hauser nimmt auf ärztliche Anordnung noch längere Zeit Seebäder und wird erst Ende August seine Thätigkeit wieder aufnehmen können; auch Frau Meyhenhuy hat auf Grund ärztlichen Attestes noch

bis 2. September beurlaubt werden müssen und Fel. Balce ist bis Ende dieses Monats noch in Bayreuth thätig; Hr. Garlach ist hier am gastrischen Fieber erkrankt. Dazu kommt, daß der neuengagirte Tenor Hr. Oberländer, der bereits am 1. September hier erwartet wurde, noch — wie sich später ergeben hat — bis 17. September verbunden ist, als Gast auf der Kroll'schen Opernbühne in Berlin aufzutreten. Auch die Schauspiel-Vorstellungen werden vorläufig stark beeinträchtigt, da Frau Lange in ihrer Rekonvaleszenz noch geschont werden muß und wahrscheinlich erst gegen Mitte September wieder auftreten wird, während Hr. Schneider in Bad Sooden an einer Darmentzündung krank darniederliegt.

— Die Geburt des Prinzen Friedrich Wilhelm, des Urenkels des Deutschen Kaisers, hat vielfach Anlaß dazu gegeben, nachzuforschen, ob in der Hohenzollern-Dynastie oder in einem andern fürstlichen Hause ein gleicher Fall vorgekommen sei. Eine allerliebste Anekdote findet sich hierüber in den Aufzeichnungen eines Freiherrn v. Zedlig: Der Kurfürst Johann Georg v. Brandenburg hatte im Schlosse zu Kölln an der Spree seinen Kanzler und mehrere Räte zu wichtigen Staatsverhandlungen versammelt, als sich nach und nach der Kurprinz Joachim Friedrich und dessen Sohn Sigismund mit des Letzteren Kindern einfanden; denn es war die Zeit der Mittagsstafel. Die kleinen Prinzen waren sehr laut, namentlich der nachmalige Kurfürst Georg Wilhelm, der auf seinem Stedenpferde lärmend und singend um den Tisch herumritt, so daß die hochwohlwollenen Räte ihr eigenes Wort nicht mehr hören konnten. Einige Zeit sah der Kurfürst „Urgroßvater Johann Georg“ dieses Treiben ruhig an, dann erhob er sich und sagte lächelnd zum Kurprinzen: „Mein lieber Sohn Joachim Friedrich, sage doch deinem Sohne Johann Sigismund, ich ließe seinem Sohne Georg Wilhelm sagen, er möchte das Maul halten.“

Neueste Telegramme.

St. Petersburg, 18. Aug. Die heutige Gesellschamung bringt den Wortlaut des am 14. Mai in Konstantinopel zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossenen Vertrages über die Zahlung der Kriegsschadigung im Betrage von 802 1/2 Millionen Francs.

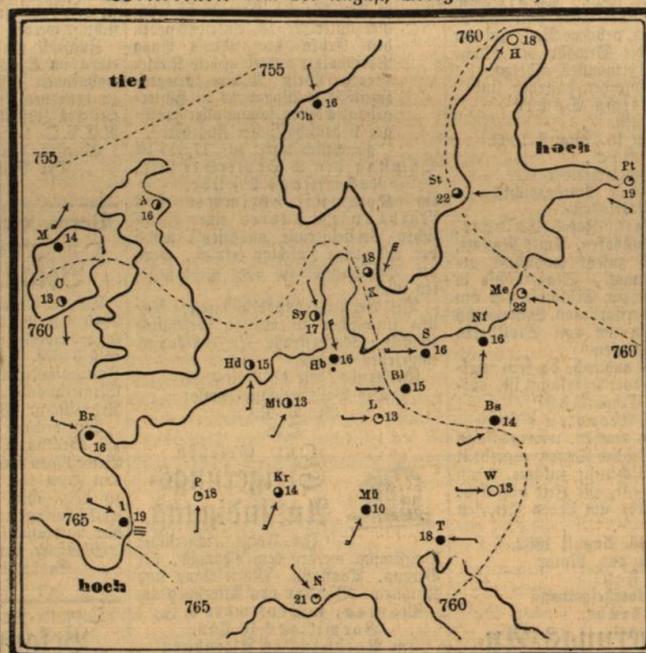
Alexandrien, 18. Aug. Die Garbedivision ist heute früh von Kamleh eingetroffen und schiffte sich alsbald ein, um an den Operationen gegen Abukir theilzunehmen. Die zweite Division geht heute nach Kamleh ab, um dieselbe zu ersetzen.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 20. Aug. 81. Ab.-Vorst.: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 22. Aug. 82. Ab.-Vorst.: Graf Essex, Trauerspiel in 5 Akten, von Heinrich Laube. „Rutland“: Frk. Hertweg vom Stadttheater in Posen. Anfang halb 7 Uhr.

Wetterkarte vom 18. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigelegten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigelegten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

Table with 7 columns: Station, Barometer, Thermometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind, and Remarks. Includes stations like Berlin, Paris, London, etc.

Uebersicht der Witterung. Bei allgemein zunehmendem, sehr gleichmäßig vertheiltem Luftdruck herrscht allenthalben schwache Luftbewegung. Ueber Centraluropa dauert das vorwiegende trübe Wetter fast unverändert fort. Die Temperatur ist im Westen meist gestiegen, im Osten wenig verändert, in Deutschland liegt sie im Binnenlande unter der normalen, an der Küste, zumal im Nordosten, meist über derselben. Im südwestlichen Deutschland, sowie in Südböhmen fanden gestern Nachmittags Gewitter statt. Aus Süddeutschland werden allenthalben, stellenweise erhebliche Niederschläge gemeldet. (D. Seewarte.)

Table with 7 columns: Station, Barometer, Thermometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind, and Remarks. Includes stations like Karlsruhe, Berlin, Paris, etc.

Witterungsaussichten für Samstag den 19. August: Veränderliche Bewölkung; etwas wärmer; Neigung zu Gewittern. Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

Franfurter telegraphische Kursberichte

Table of financial data including Staatspapiere, Wechsel, Banken, and various exchange rates for Berlin, Wien, and Paris.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins, Mainz, 18. Aug., Mrgs. 4.08 m, gestiegen 7 cm. Rheinwasser-Wärme vom 18. Aug.: 16 Gr.

Karlsruher Staudenbuch-Auszüge. Cheaufgebote. 18. Aug. Leonard Benker von Hantenbach, Maler hier, mit Theresia Fröschle von Oberkirch. — Andreas Conrad von Kleinfischlingen, Chirurg hier, mit Marg. Völl Wwe., geb. Weindner von Bruchsal.

Geschlichtungen. 14. Aug. Heinrich Allgeyer von Haslach, Zeichner hier, mit Bertha Brunner von Billingen. — Anton Pietro von Offenau, Schuhmacher hier, mit Emma Knopf von Weiskirchen. — 15. Aug. Theodor Roth von Ruffheim, Landwirth allda, mit Luise Seig von Ruffheim. — Edo. Dehlbach von Ruffheim, Landwirth allda, mit Friederike Knobloch von Ruffheim. — Franz Staerl von Waldshut, Finanzpraktikant hier, mit Anna Kerschbierl von Mannheim. — Laurentius Bauhammer von Delmühle, Bierbrauer hier, mit Anna Heß von Bärzen.

Todesfälle. 17. Aug. Theresia Seiger, led., Köchin, 42 J. — Auguste, Ehefr. v. Hofmeister Holzmann, 29 J. — 18. Aug. Frieda, 26 J., led., B. + Oberförster Will.



Codesanzeige.

P.749. Karlsruhe. Tiefgebeugt benachrichtigen wir Verwandte, sowie die vielen Freunde und Bekannte von dem gestern Abend 5 1/2 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden erfolgten Hinscheiden unserer lieben Gattin, Schwester, Enkelin, Schwägerin und Nichte

Auguste Holzmann, geborne Nees,
im Alter von 30 Jahren, und bitten um stille Theilnahme.
Karlsruhe, den 18. August 1882.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Holzmann,
Hof-Friseur.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr statt. Sollte Jemand beim Ansagen übersehen worden sein, so bittet man dieses dafür nehmen zu wollen.

D.72. Ettlingen. Statt jeder besondern Anzeige.

Unsere Freunde und Bekannten bringen wir hiermit die schmerzliche Nachricht von dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels
Gustav Weiß,
Großh. Bahnexpeditor a. D.
Er starb im Alter von 82 Jahren.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag punkt 3 Uhr statt.
Die Hinterbliebenen.

Heiligenberg am Bodensee. Liste

der zur Zeit hier weilenden Kurgäste:
Fräulein Schädler, Altona. Frau Capelle mit Fräul. Tochter, Nürnberg. Herr Schweizer mit Frau und Fräul. Tochter, Höchst a. M. Frau Hofprediger Scharsberg, Lausen a. N. Fräulein Siewers, Altona. Frau von Gütlingen mit Sohn, Ludwigsburg. Grafen Tiefenhausen, Karlsruhe i. B. Frau von Bülow, Karlsruhe i. B. Fräul. Philipp, England. Fräul. Moore, England. Hr. Postdirektor Hoffmann, Frankfurt a. M. Hr. von Post mit Fräul. Tochter, Bremen. Hr. Maier mit Frau, Freiburg i. B. Hr. Oberamtsrichter Saur mit Fräul. Tochter, Offenburg i. B. Hr. Professor Dr. Hilger mit Frau, Erlangen. Hr. Geheimrath Dr. Bachmann, Bonn. Hr. Küster mit Frau, zwei Fräulein Töchter, Frankfurt a. M. Frau Heinhaus mit Fräul. Tochter, Frankfurt a. M. Ober. Frau Moos mit Sohn und Tochter, Freiburg i. B. Fräul. Dörter, Lahr i. B. Hr. Oberstaatsanwalt Böding mit Sohn, Saargemünd. Hr. Prediger Hoffman mit Frau, Stettin. Frau Oberlieutenant Michaelis mit Sohn, Rastatt. Frau Wittmeister Michaelis, Stettin. Hr. Thooß mit Fräul. Tochter, Frankfurt. Frau von Wolbeck, Wiesbaden. Fräul. v. Schröder, Kreuznach. Hr. Professor Weinbrenner, Karlsruhe i. B. Hr. Baurath Victor mit Frau und zwei Söhnen, Saargemünd. Fräulein Clara Davidson, Wien. Hr. Major Brachfeld mit Frau, Saargemünd. Frau Kulturinspektor Drach mit zwei Söhnen, Karlsruhe i. B. Fräul. Drach, Karlsruhe i. B. Hr. Professor Gegenbauer mit Familie, 5 Personen, Heidelberg. Hr. Oberkonsistorialrath v. Glaser mit Fräul. Tochter, Speier. Frau Professor Köhler mit Fräul. Tochter, Tübingen. Frau Wals, Tübingen. Dr. Buchhändler Werltz mit Familie und Bedienung, Stuttgart.
Anmeldungen steht entgegen und erteilt nähere Auskunft
D.74.

Bücheler.
Neue Salzheringe,
82er Fang, versende das ca. 10 Pfund schwere Paß mit etwa 50 Inhalt franco der Post gegen 3 Mark Nachnahme.
A. Schroeder, Erbsin an Dfsee,
P.643. A. B. Stralsund.
In verkaufen wegen Krankheit des Besitzers in Basel ein

Café-Restaurant
mit Sommergarten. — Günstige Zahlungsbedingungen. —
Offerten unter Chiffre **H3290 Q** befördern **Hausenstein & Vogler in Basel.**
D.68.

Feuersprize-Versteigerung.
Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt am Montag dem 21. August d. J., Mittags 11 Uhr, im Feuerhaus eine gut erhaltene fahrbare große Feuersprize versteigern.
Ettlingen, den 17. August 1882.
Bürgermeisteramt.
Aug. Arnold.

P.715.2. Stadtgemeinde Durlach. Dehndgras-Verkauf. Einladung.

Dienstag den 22. August, Vormittags 9 Uhr:
Blattwiesen, hinter Aue, Gänseweide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Speckwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stüde, Heg- u. Thormartswiesen, Neuwiesen, Laaweide; zusammen 26 Hektar.
Zusammenkunft am Amalienbad.
Mittwoch den 23. August, Vormittags 9 Uhr:
Füllbruchwiesen (auf die Fing, Mittelstüde, Einholdwäldle); 38 Hektar.
Donnerstag den 24. August, Vormittags 9 Uhr:
Füllbruchwiesen (Gosenbruch, Füllwiesen, Gosenstüde, Hoferraine); 27 Hektar.
Durlach, den 14. August 1882.
Der Gemeindevorstand.
F. Friderich.
Siegrift.

Bürgerliche Rechtspflege. Entmündigung.

P.741.a. Nr. 28.894. Forzheim. Mit dießseitigem Beschluß vom 7. ds. Mts., Nr. 22.747, wurde die ledige Emma Margaretha Zoller von Forzheim wegen Geisteskrankheit entmündigt.
Forzheim, den 16. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Saar.
Erbeinweisung.
P.739.1. Nr. 8915. Eppingen. Die Konigin Leipert Wwe. von Landshausen, Johanna, geborne Koss, hat um Einsetzung in die Gemäße des Nachlasses ihres + Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprüche dagegen sind binnen sechs Wochen anher vorzubringen.
Eppingen, den 15. August 1882.
Bed.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Erbverlobung.
D.66. Rastatt. Jakob Schinger, gebürtig aus Stollhofen, Amts Rastatt, Großh. Baden, zuletzt wohnhaft gewesen in Cincinnati, Staat Ohio in Nordamerika, ist zur Erbschaft des am 4. Juni 1881 verstorbenen Landwirthes Landolin Herrmann von Stollhofen kraft Gesetzes berufen.
Derleihe wird anberuht, da sein wirklicher Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefördert, seine Erbantheile binnen drei Monaten a dato anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denen zugehört werden wird, welchen sie zu dem, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Rastatt, den 16. August 1882.
Großh. bad. Notar
Faul.

D.65. Karlsruhe. Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das den Ingenieur Friedrich Wilhelm Ehret Eheleuten dahier zugehörige
in der Schillerstraße dahier unter Nr. 11 einerseits neben der Firma Reiß & Richard, andererseits neben Schreiner Thomas Essig gelegene städtische Wohnhaus sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 24.000 Mk.
am Dienstag dem 29. August l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Die Versteigerungsbedingungen können inwischen in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 28. Juli 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Dtt.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrten Hamburg-New-York,

regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.
Wienand 23. August. Vandalia 3. September.
Bohemia 27. August. Frisia 6. September.
Westphalia 30. August. Herder 13. September.
von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.
3.728. 17.

Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanailla, Colon und Westküste Amerikas,
am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Hayti, Gonaivos, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

Hamburg-Haiti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Hayti, Gonaivos, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm Müller's Nachfg. in Hamburg.
Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg)
sowie die General-Agenten in Mannheim: Wulfer & von Redow — Rabus & Stoll — Mich. Birching — Gebr. Bielefeld — Gundlach & Varentlan — Dürr & Müller; ferner C. Schwarzmann in Rehl und Straßeburg und H. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Kirchstraße 29.

Die Direction.

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Nächsten Sonntag den 20. August, Nachmittags 3 Uhr,

Luftballon-Auffahrt

der berühmten Aeronautin Frau Auguste Securius mit dem Riesen-Luftballon „Aeolus“.

Militär-Concert.

Abends 8 Uhr
— GROSSES DOPPEL-CONCERT —
des städt. Curorchesters und der Kapelle des 1. Ober-schles. Infanterie-Regiments No. 22.

D.73. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Oktober ds. J. tritt für den direkten Badisch-Bälischen Personenverkehr ein neuer Tarif in Kraft, durch welchen theilweise Tarifierhöbungen eintreten und zugleich eine Anzahl direkter Expeditionen wegen ungenügender Frequenz aufgehoben werden.
Näheres bei dießseitiger Stelle.
Karlsruhe, den 18. August 1882.
General-Direction.

D.44. Rheinbischöfsheim. Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden die unten beschriebenen Liegenschaften der Sophie Graf von Neufreistadt am
Montag, 4. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
im Rathhaus in Neufreistadt öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.
Lagerbuch Nr. 79.
3 Ar 4 Meter Haus-, Hof- und Gartenplatz mit einem einstöckigen Wohnhaus in Neufreistadt, tax. zu 700 Mk.
Hieron erhalten die Gläubiger Adolf Bühl von Achern und Josef Gösmann von Rastatt, deren Aufenthaltsort hier unbekannt ist, Nachricht mit der Aufforderung, den Betrag ihrer Forderung spätestens in dem Versteigerungstermin beim Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit sie bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können.
Zugleich wird denselben aufgegeben, einen im Amtsgerichtsbezirk Waldshut wohnenden Justellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls bei allen weiteren Zustellungen gemäß § 187 der R.C.P.O. verfahren würde.
Griesen, den 12. August 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schott.

Zwangsversteigerungen. Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das der Marie Schorle, ledige Köstgeberin dahier, zugehörige:
in der Kleinen Herrenstraße dahier unter Nr. 18, einerseits neben den Erben der Maria Anna Rheinboldt, andererseits neben Rübler Georg Weiß Witwe gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude sammt aller sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde, gerichtlich taxirt zu 17.800 Mk.
am Samstag den 2. September l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Die Versteigerungsbedingungen können inwischen in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 31. Juli 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Dtt.

D.61. Griesen. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Thomas, der Berena, Anastasia, Marie Anna und Katharina Binder von Altenburg am Montag, 4. September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus zu Altenburg nachbeschriebene Liegenschaften einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und ausgeschrieben, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird, als:
1. Ein städtisches Wohnhaus mit Scheuer und Stall, Schopf und Schweinfall, nebst Hausplatz und Hofraithe im Mittel-dorf,
1 Ar 25 Meter und 3 Ar 5 Meter Garten beim Haus, tax. 3400
2. 2 Hektar 51 Ar 82 Meter Acker an 17 Orten 3020
3. 54 Ar 79 Meter Wiesen an 6 Orten 670
4. 11 Ar 17 Meter Reben an 2 Orten 350
5. 78 Ar 48 Meter Wald an 4 Orten 310
6. Die Hälfte von 36 Ar 43 Meter Acker im Greuth 180
Summa 7900
Hieron erhalten nachstehende Gläubiger, als:
a. die Erben und beziehungsweise die Rechtsnachfolger d. Kammmachers Schneckler, des Kommissionsraths J. Spahn und des Holleimnehmers J. Hug in Schaffhausen,
b. die Erben bezw. Rechtsnachfolger

des Michael Gut von Gailingen, c. die Gläubiger der Vollstreckungsmasse des Paul Binder von Altenburg,

unter Hinweisung auf § 79 des bad. Einf. Ges. zu den Reichs-Justizgesetzen mit der Aufforderung Nachricht, den Betrag ihrer Forderungen spätestens in dem Versteigerungstermin beim Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit sie bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können.
Zugleich wird denselben aufgegeben, einen im Amtsgerichtsbezirk Waldshut wohnenden Justellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls bei allen weiteren Zustellungen gemäß § 187 der R.C.P.O. verfahren würde.
Griesen, den 12. August 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schott.

Verm. Bekanntmachungen.

D.70. Nr. 9509. Mosbach. Bekanntmachung.
Die bei dießseitiger Stelle vom Jahre 1845 bis mit 1861 erwachsenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Ziff. 3 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 8. April 1853 (Regierungsblatt Nr. 14) bezeichneten Arten sind zur Vertilgung ausgeschrieben.
Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß es den Beteiligten freisteht, um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu dergleichen Akten abgegebenen Beweisurkunden innerhalb 4 Wochen dahier nachzukommen.
Mosbach, den 16. August 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lhibaut.

D.67.1. Nr. 12.581. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die bei der Oberpostdirektion Karlsruhe vorhandenen Bestände an abgängigen Dienstpapieren, als:
in ungefähren Gewichte von
Brief- und Frachtkarten . . . 1800 kg
Ablieferungsscheine . . . 250
Telegraphenpapiere . . . 2300
Pfähler . . . 500
Bücherdecken (Pappe) . . . 100
Sammelpapier . . . 500
Seidenpapier . . . 200
sollen im Wege des öffentlichen Angebots veräußert werden. Die Kaufbedingungen können an den Wochentagen in den Stunden von 8—12 Uhr Vorm. und 4—7 Uhr Nachm. bei der Oberpostdirektion, Geschäftszimmer Nr. 34, eingesehen werden.
Auf Verlangen werden die Bedingungen schriftlich mitgeteilt. Die schriftlichen Angebote sind äußerlich mit der Bezeichnung „Anlauf abgängiger Papiere“ versehen, verschlossen u. frankirt bis zum 1. September hierher einzureichen.
Karlsruhe (Baden), 17. August 1882.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor:
In Vertretung:
Schmüder.

P.746.1. Baden. Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von den nachverzeichneten Gemäuerten ist mit Genehmigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues Tagfahrt
für Das auf Montag den 11. f. M., von Morg. 8 Uhr an,
für Rastatt auf Mittwoch den 13. f. M., von Morg. 1/29 Uhr an,
und
für Raichenal auf Freitag den 15. f. M., von Morg. 1/29 Uhr an,
in die betr. Rathszimmer anberaumt.
Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigentum sind in den betr. Rathshäusern zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem betr. Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.
Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Messurkunden u. Randrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigenthum an den betr. Gemeinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.
Baden, den 17. August 1882.
F. Baumann, Bezirksgeometer.
(Mit einer Beilage.)